

Zürich, 13. September 2021

Der Verein piusicur will die persönliche Sicherheit in der Schweiz verbessern

Die Schweiz hat ein zunehmendes Gewaltproblem, vor allem in den Städten. Der neugegründete Verein piusicur ist ein parteipolitisch neutraler sicherheitspolitischer Akteur, der sich spezifisch für eine Trendwende in Sachen Delikte gegen Leib und Leben einsetzt. Besonders im Fokus hat piusicur die steigende sexuelle Gewalt sowie die steigende Gewalt gegen Minderheiten und Einsatzkräfte.

Lange gehörte ein sehr hohes Niveau an persönlicher Sicherheit zu den Merkmalen der Schweizer Lebensqualität. Leider ist das nicht mehr so. Die Quoten von vielen Gewalt- und Sexualdelikten steigen seit Jahren kontinuierlich und markant. Ausserdem häuft sich Gewalt gegen Minderheiten, Andersdenkende und Einsatzkräfte in inakzeptabler Weise.

Das zunehmende Gewaltproblem führt nicht nur zu mehr Opfern, sondern auch zu gesellschaftlichem Rückschritt: Werte wie Pluralismus und Diskriminierungsfreiheit verkommen zur Farce, wenn es wieder gefährlich wird, zum Beispiel als Homosexueller oder als Jude erkennbar zu sein.

Obwohl der Negativtrend bezüglich Delikte gegen Leib und Leben schon länger anhält, heisst Sicherheitspolitik in der Schweiz immer noch primär «Landesverteidigung». Ein wesentlicher Teil von Politik und Medien behandelt das Gewaltproblem nach wie vor als relativ nebensächlich. Aus diesem Grund braucht es einen Akteur, der gezielt und umfassend auf eine Umkehrung des Gewalttrends hinarbeitet.

Die Ziele von piusicur: Bessere Debatten, bessere Gesetze, bessere Prävention

piusicur verfolgt drei Hauptziele: bessere Debatten über Kriminalität, ein besserer Rechtsrahmen und eine bessere Gewaltprävention.

Obwohl die Kriminalitätsbekämpfung eine sehr komplexe Angelegenheit ist, zeichnen sich viele politische und mediale Debatten über persönliche Sicherheit durch Schablonendenken und Kenntnisarmut aus. Evidenz wird oft weder geliefert noch gefordert. piusicur will mit Debattenbeiträgen und Kommentaren aus parteipolitisch neutraler, wissenschaftsfokussierter Perspektive dazu beitragen, den politischen und medialen Diskurs über vorsätzliche Gewalt und deren Ursachen rationaler und ergiebiger zu machen.

Ein zweites Kernanliegen von piusicur ist ein Rechtsrahmen, der vorsätzliche Gewalt bestmöglich eindämmt. Im Fokus stehen neben einem besseren Schutz der Einsatzkräfte vor Gewalt und politischer Einmischung in einsatztaktische Belange auch ein zweckmässigeres Strafrecht und eine Debatte über Waffen in Privathänden unter kriminologischen Aspekten.

Drittens widmet sich piusicur intensiv der Gewaltprävention. So wichtig Gewaltprävention ist, so häufig wird sie gesellschaftlichen Utopien und parteipolitischen Interessen unterstellt. piusicur fördert aktiv Präventionsprogramme, die auf gesichertem Wissen über die Abschreckung und Abwehr von vorsätzlicher Gewalt beruhen.

Der Verein: Basis für eine nachhaltige Gewaltbekämpfung

Der Verein piusicur wird privat finanziert. Parteipolitisch ist er neutral, weltanschaulich nicht: Zu seinem Wertekodex gehört die bedingungslose Verteidigung der liberalen Grundrechtstradition.

Initiiert wurde piusicur von Personen aus Miliz- und Polizeikreisen, die sich beim Referendum gegen die letzte Verschärfung des Waffengesetzes kennengelernt hatten und die die Gewaltproblematik auf breiter Basis angehen wollen. Luca Filippini, Präsident von piusicur: «Lebensqualität beginnt beim Schutz vor mutwilliger Gewalt. Dementsprechend dringend ist es, die zunehmende Gewalttätigkeit in den Griff zu kriegen». Im Parlament wird piusicur unter anderem von Ständerat Werner Salzmann (BE), Vizepräsident der Sicherheitspolitischen Kommission, unterstützt.

Die Organisation als Verein ist den Initianten wichtig, da sie eine möglichst breite Bewegung formieren möchten, um in Sachen Gewaltentwicklung eine nachhaltige Trendwende herbeizuführen.

Weitere Informationen: www.piusicur.ch

Kontakt:

Luca Filippini, Präsident: 079 401 75 73

Lukas Joos, Geschäftsführer: 077 431 87 09